

- M. Detkow: Soderjanije karatelnoj politiki Sowetskogo gosudarstwa i eje realizacija pri ispolnenii ugolownogo nakasanija w wide lischenija swobody w tridzatijsjadesjatie gody (Der Inhalt der Strafpolitik des Sowjetstaates in 30er bis-50er Jahren). Domodedowo 1992
- O. Elantsewa: Stroitelstwo N500 NKWD SSSR 1930-1940 (Der Bau N 500 NKWD der UdSSR). Wladiwostok 1995
- O. Elantsewa: Obretschennaja doroga. BAM 1932-1941(Die Verlorene Straße). Wladiwostok 1994
- E. Giljarow/A. Michailitschenko: Stanowlenije i raswitije ITU Sowetskogo gosudarstwa 1917-1925 (Die Entwicklung der Besserungsanstalten des Sowjetstaates). Domodedowo 1990
- G. Iwanowa: GULAG w sisteme totalitarnogo gosudarstwa (Der GULAG im System des totalitären Staates). Moskwa 1997
- A. Kanewa: UchtPetschlag 1929-1938. In: Swenja. Isoritscheskij almanach, Wyp.1, S. 331-354 Moskwa 1991
- W. Kirillow: Istorija repressij w Nijnjetagilskom regione Urala 1920-1950 (Die Geschichte der Repressionen in Nijnij Tagil). 2 Bände. Nijnij Tagil 1996
- S. Papkow: Lagernaja sistema i prinuditelnij trud w Sibiri i na Dalnem Wostoke w 1929-1941g (Das Lagersystem und die Zwangsarbeit in Sibirien und im Fernen Osten). In: Woswraschenije pamjati. Istoriko-archiwnij almanach. Wyp.3, S. 37-67. Nowosibirsk 1997
- W. Popow: Gosudarstwennij terror w Sowetskoj Rossii 1923-1953. Istotschniki i ich interpretatsija (Der Staatliche Terror in Sowjetrußland). In: Otetschestwennije archivy N2, Moskwa 1992.
- W. Semskow: GULAG. Istoritscheskij-Soziologitscheskij Aspekt. In: Soziologitscheskije issledowanija N6, S. 10-27, N 7, S. 3-10. Moskwa 1991
- W. Semskow: Sakljutschennije w 1930-e godi, sozialno-demographitscheskije problemy (Die Häftlinge im Jahr 1930. Sozial-demographische Probleme). In: Otechestwennaja istorija, N4, S. 54-80; 1997.
- I. Tschuchnin: Kanaloarmeitsy (Die Kanalerbauer). Petrasowodsk 1990

Sammelbände:

- Istorja repressij na Urale: ideologija, politika, praktika 1917-1980 (Die Geschichte der Repressalien auf dem Ural). Nijnij Tagil 1997
- Ljudi Uchti (Die Menschen von Uchta), Wyp.1. Uchta 1994
- Reabilitatsija. Sbornik materialow. Moskwa 1991
- Reabilitirowan posmertno. Sbornik statej. Moskwa 1989
- Soprotiwlenije w GULAGe (Widerstand im GULAG). Sbornik. Wospominanija, pisma, dokumenty. Wyp.1 (1992), Wyp.2 (1993). Moskwa
- Zwenja. Istoritscheskij almanach. Wyp.1 (1991), 2 (1992). Moskwa-St.Petersburg

Zusammenfassung

In der Einführung zur Expertise wird der gegenwärtige Stand der wissenschaftlichen Kenntnisse über das stalinsche Gefängnis- und Lager-System in der heutigen russischen Gesellschaft dargestellt. Dabei ist vor allem zu berücksichtigen, daß es in dieser Darstellung nicht um den Begriff GULAG geht, der oft die ganze Straf- und Repressionspolitik des Sowjetstaates symbolisiert, sondern ganz konkret um die Herausbildung und Entwicklung des Lager- und Gefängnisystems.

Im Abschnitt über die historiographischen Quellen wird zusammenfassend dargestellt, was seit dem Beginn der Perestrojka an wissenschaftlichen Publikationen über das GULAG-System in Rußland erschienen ist. Das Hauptergebnis zu dem man kommen kann: die erste Phase der Aufarbeitung der Vergangenheit, als sich hauptsächlich die Publizistik mit der GULAG-Thematik auseinandersetzte, ist vorbei. Es fehlt in Rußland zwar immer noch eine umfassende Monographie über den GULAG, die auf den Archivadokumenten basiert, aber es sind durchaus einige Forschungsarbeiten erschienen, die einzelne Lager beschreiben oder den Problemen der GULAG-Statistik gewidmet sind. Solche werden auch in diesem Abschnitt genannt.

In dem Abschnitt über die Rolle der Erinnerung in der GULAG-Forschung werden die Probleme der Lagermemoiristik thematisiert. Es wird ein Versuch unternommen, einen zeitlichen Rahmen zu schaffen und dabei die vier wichtigsten Perioden hervorzuheben. Die Thematik und der ideologisch-politischer Trend der Erinnerungen ist dabei auch von der Entstehungszeit abhängig. Es wird daher auch der Versuch unternommen, zu erklären warum es so einen starken quantitativen Unterschied zwischen der Zahl der Erinnerungen über den Großen Vaterländischen Krieg und den relativ begrenzten Zahl der uns bekannten veröffentlichten und unveröffentlichten GULAG-Memoiren gibt.

Die biographischen Quellen waren jahrelang die einzige Quelle der historischen Kenntnisse über den GULAG. Und obwohl sich heute das Interesse der Forscher ziemlich eindeutig in die Richtung der Archive verlagert hat, werden die Erinnerungen auch weiter für das Erfassen vom Leben im GULAG-System unentbehrlich bleiben. In den letzten Jahren kam es auch zur Bereicherung und Erweiterung der schriftlichen biographischen Quellen durch die oral history – Tonbandaufnahmen der mündlichen Erinnerungen der Zeitzeugen.

In dritten Abschnitt der Expertise wird der Zustand der russischen Archive, die mit der GULAG-Thematik verbunden sind, beschrieben. Obwohl man heute eigentlich nur von 10% der freigegebenen Dokumente in diesem Zusammenhang sprechen kann, erhält man schon eine ziemlich konkrete Vorstellung davon, was in den russischen Archiven über den GULAG zu finden ist. Hier wird eine kurze Beschreibung dessen, was in den Partei- und Amtsarchiven gelagert ist, gegeben. Dabei werden auch die Probleme des Zugangs zu den Dokumenten des GULAG berührt, der in der letzten Zeit im Widerspruch zum geltenden Archivgesetz immer schwieriger wird.

In dem Hauptteil der Expertise wird die Herausbildung des Sowjetischen Strafvollzugssystem beschrieben, wobei die freigegebenen Archivadokumente die Möglichkeit gegeben haben, sich ein Bild davon zu machen, wie die einzelnen Etappen der Entwicklung des sowjetischen GULAG-System von 1917 bis zur Reorganisation und Liquidierung des GULAG nach dem Tod Stalins ausgesehen haben. Dabei wird insbesondere gefragt, welche Zusammenhänge zwischen der wirtschaftlichen Bedeutung des Lager-Systems und den politischen Repressionen bestehen, wie sich diese Faktoren gegenseitig beeinflus-

sen, wie die Massenrepressionen zur Veränderung des GULAG-Systems führen und wie der GULAG seinerseits die staatliche Politik beeinflusst.

Im letzten Abschnitt der Expertise geht es um den langwierigen Prozeß der Rehabilitierung der aus politischen Gründen Verfolgten von der Chruschtow-Zeit bis zum Rehabilitierungsgesetz vom Oktober 1991.

Dabei wird auch die Tätigkeit von gesellschaftlichen Institutionen wie „Memorial“ erwähnt: die Errichtung von Denkmälern; die Suche nach Massengräbern, die Einrichtung von Friedhöfen wie auch die konkrete soziale Hilfe für die noch lebenden Opfer.